

KOPFEISENWEITE PRÜFEN

Diese Anweisung ist vorrangig geschrieben zur Überprüfung der geeigneten Kopfeisengröße in Sätteln der Marken **Fairfax**, **Kent & Masters**, sowie **Thorowgood**.

Es zeigt sich, dass es vollkommen normal ist, je nach Stand des Pferdes, im Jahreswechsel 2-3 unterschiedliche Kopfeisen im Sattel einzusetzen. Dies liegt meist an den jahreszeitlich unterschiedlichen Haltungssystemen, Nahrungsangebot, Koppelgang, Fütterung und Training, sowie Reitweisen. Aber auch Wachstum und Entwicklung ist ein normaler Grund für Veränderungen im Pferd. Hierdurch kann es auch sehr kurzfristig wieder zu Veränderungen kommen.

Hinweis: daher ist es überhaupt nicht klug sich vorschnell von seinen bereits erworbenen Kopfeisen zu trennen und diese vielleicht zu verkaufen. Vielmehr sollten diese immer griffbereit liegen, um im Bedarfsfall schnell eingebaut werden zu können.

Es ist leicht verständlich, dass notwendige Kopfeisenwechsel, die zeitig durchgeführt werden, die Kissen des Sattels und auch die Muskulatur des Pferdes entlasten.

Ein Fehlschluss ist es, dass man mit einer Fellunterlage die Statik des Sattels beeinflussen kann. Vielmehr verändert man hierdurch den wichtigen Kissenkanal und engt diesen weiter ein.

Ist das eingebaute Kopfeisen zu weit, setzt es den Reiter zu weit nach vorne (Spaltsitz). Dann wippt und rutscht der Sattel stark, da er sich nicht über die Ortgangenden auf dem Gebäude abstützen kann. Setzt der Sattel den Reiter zu weit hinten in den Sattel (Stuhlsitz), sollte überprüft werden ob das Kopfeisen zu eng ist.

Die benötigten Kopfeisenweiten ermittle und überprüfe ich gerne direkt mit einem entsprechend passenden Kopfeisen aus dem SimaTree-System, das in diesen Marken eingesetzt ist. Es hat den Vorteil mir mit einer gewissen Unnachgiebigkeit zu zeigen, ob das System geeignet ist, die Länge und Ausführung ausreicht, um das Reitergewicht auf dem Gebäude des Pferdes zu lagern und nicht im muskulären (Trapez-) Bereich (z.B. durch zu kurzen Ortgang).

Fangen wir mit der Überprüfung des eingebauten Kopfeisens an:

Das Kopfeisen wird aus dem Sattel montiert und direkt am Pferd überprüft. Hierzu sind sechs Schrauben mit dem mitgelieferten Schlüssel zu lösen. Für diese recht einfache Arbeit gibt es auch noch eine getrennte **Anweisung**.

Nun wird ein Helfer benötigt, der das Pferd ausrichtet und beruhigt.

Stellen Sie Ihr Pferd gerade mit erhobenem Kopf auf eine ebene Fläche. Achten Sie darauf, dass das Pferd sein Gewicht auf alle vier Beine gleichmäßig verteilt (kein Ruhen). Beide Hinterbeine auf einer Ebene. Um die richtige Kopfeisenweite und notwendige Bewegungsfreiheit des Schulterblattes unter dem Sattel zu ermitteln **fixiert man mit der einen Hand das Kopfeisen ca. 2-3 Finger hinter dem ertasteten Schulterblatt und beginnt mit der anderen Hand, das Vorderbein des Pferdes nach vorne oben zu heben.**

So zeigt sich am besten die Muskulatur (wie in der Bewegung) und die notwendige Kammerweite ist leichter zu ermitteln.

Das Kopfeisen hat in dieser Position vollen Kontakt auf dem Gebäude, ohne Spiel oder dass es unnachgiebig herausgehoben wird. Passt es, wird zur Sicherheit eine Gegenkontrolle mit dem nächst schmaleren Kopfeisen durchgeführt. Nur wenn dieses mit einer gewissen Unnachgiebigkeit herausgehoben wird, erkennen wir die benötigte Kopfeisenweite, bzw. was dann zu eng ist und drückt.

Bei gut muskulierten Pferden verhält es sich meist so, dass das aufgelegte Kopfeisen, im Endbereich, in ruhenden Zustand ein Spiel von knapp dem kleinen Finger hat und liegt bei angehobenen Vorderfuß dann voll an.

Durch das Sattelkissen wird dann der Parallelverschub des Sattels erzeugt und somit für entsprechende Widerrist- und Schulterfreiheit gesorgt.

Sollte der Sattel nach dem Kopfeisentausch immer noch nicht gut auf dem Pferd liegen, sind Polsterarbeiten wie nachpolstern im Ortgangendbereich oder Abpolsterarbeiten notwendig. Dies ist dann auch meist daran zu erkennen, dass das Kissen in seinen Linienführungen unharmonisch ist.

Achtung: Ich warne hier ausdrücklich vor ungeeigneten Sattelhaltern, die an den Kissen aufliegen, diese damit verformen, meist sogar Polstermaterial langsam in den Trapezbereich verschieben oder die Füllung im Ortgangendbereich schwächen. Hier helfen Auflagerleisten, einfache Rohr-Sattelhalter oder Bauböcke um dies zu verhindern. Solche Sättel sind nur über den Kissen-Kanal zu lagern.